

Presseinformation

Sonntag, 26. November 2006

AKNÖ-Vizepräsident Franz Hemm: Grund- bzw. Existenzsicherung für arbeitende Menschen

Utl: Wer Hilfe braucht, muss sie auch erhalten

Die Arbeitnehmereinkommen können mit der Entwicklung des Wohlstandes nicht mehr Schritt halten. „Immer mehr Menschen arbeiten unter prekären Verhältnissen und immer mehr Menschen können von ihrer Pension nicht leben, deshalb ist es auch wichtig, dass man über ‚Mindestüberlebensgrundlage für alle Menschen in Österreich‘ diskutiert und passende Lösungen findet“, ist AKNÖ-Vizepräsident Franz Hemm (NÖAAB-FCG AK-Fraktion) überzeugt.

„Wir brauchen in Österreich einheitliche Standards zur Bekämpfung der Armut!“ deshalb plädiert Hemm für ein Sozialsystem, das ein Modell zur Grund- bzw. Existenzsicherung zur Basis hat. Gerade als Christgewerkschafter ist es Hemm ein besonderes Anliegen, für eine wirksame Armutsvermeidung und Armutsbekämpfung einzutreten.

„Eine Leistung zu beziehen ohne dafür arbeiten zu müssen, muss aber genau geprüft werden!“ so Hemm, denn: „Die von der SPÖ vorgeschlagene Grundsicherung bestraft die hart arbeitenden Menschen. Deshalb lehnt die NÖAAB-FCG AK-Fraktion dieses ‚arbeitslose Grundeinkommen‘ ab. Wer etwa aufgrund eines Teilzeitjobs oder einer geringfügigen Beschäftigung unter 1.000 Euro monatlich verdient, wird seinen Job natürlich aufgeben, die 800 Euro einstecken und bei einem Freizeitgewinn von 100 Prozent gerne auf die Differenz verzichten. Der Pfusch würde einen neuen Boom erleben: Wäre doch jeder dumm, der die 800 Euro nicht kassiert und dieses ‚staatliche Grundgehalt‘ durch Schwarzarbeit auffettet.“

„Jenen Menschen muss aber geholfen werden, die zwar arbeiten wollen, aber nicht können“, fordert AK-Vizepräsident Franz Hemm: „Wir brauchen sozialpolitische Maßnahmen, um die Bezieher kleinerer Einkommen und auch die Mindestpensionisten zu entlasten.“

Hemm unterstützt deshalb das von Wirtschafts- und Arbeitsminister Martin Bartenstein präsentierte 3-Säulen-Modell zur Existenzsicherung in Österreich. Dieses Modell baut auf dem vorhandenen dichten sozialen Netz in Österreich auf und zielt darauf ab, Lücken zu schließen. Besonders zu unterstützen sind:

- Mindestpension für alle
- Existenzsichernde Sozialhilfe

Mit diesem Modell sollen Benachteiligte unterstützt werden, denn: „Wer Hilfe braucht, muss sie auch erhalten!“ so Hemm abschließend.

Rückfragehinweis:

AK-Vizepräsident Franz Hemm
NÖAAB-FCG Fraktion
Windmühlgasse 28
A-1060 Wien
Tel.: 0043 1 58883 1290
Fax: 0043 1 58883 1299
Email: franz.hemm@ak-noeaab-fcg.at
www.ak-noeaab-fcg.at